

Neuzugänge



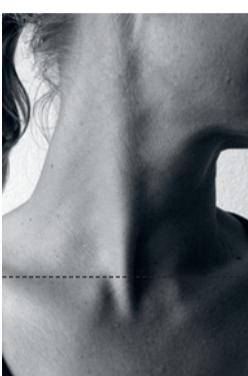
Eike Behnke (*1988)

Objekte, 2016–2017, 30-teilig,
Ölkreide auf Papier,
jeweils 37,7 x 55 cm



Nori Blume (*1990)

Plong, 2016, HD-Video, 22 min,
3+1 AP / Plong Objekte: Version
H.+N.+U., 3-teilig, MDF, Stoff, Lack,
Latex, Unikate, verschiedene Maße



Svea Duwe (*1972)

TURN, 2015–2017, 14-teilig,
Fotografie auf Aludibond
bzw. gebürstetem Aluminium,
je 35 x 23 cm bzw. 35 x 60 cm



Anna Haifisch (*1986)

Fuji-San, 2018, 11-teilig,
Tuschezeichnungen, je 29,7 x 21
bzw. 29,7 x 42 cm



Timo Hinze (*1985)

Werkkomplex mit Auszügen aus
zwei Serien: *Die Kollegen*,
2017, 31-teilig, Ton, je ca. 5 cm
hoch, Unikate / *Draft*, 2017,
9 Farbfotografien, Ink-Jet
Archive-Print auf Hahnemühle-
Papier, versch. Maße zwischen
78 x 54,5 cm und 32,5 x 23 cm



Daniela Hoferer (*1981)

Holländer Michel, 2015, Stickerei
auf Duchesse auf Keilrahmen,
54 x 73 cm / Sammlung #2, 5-teilig:
Frischling, Calaxeca, Madonna...
Fliegerarzt, Fuchsfee, 2010–2017,
Fell, Knochen, Tierschädel, Stoff,
Pailletten, handbestickt, zwischen
ca. 54 x 16 x 8 cm und
30 x 17 x 17 cm, Unikate



Marian Luft (*1983)

*Please Wake Me For Snacks And
Drinks!*, 2016, Druck auf Plexiglas,
gefräste Kanten, 212 x 160 cm



Thomas Mataushek (*1961)

Überlauf 17 / 16 / 14, 2016, Öl auf
Leinwand, 3-teilig, kaschiert,
je 70 x 70 cm
Foto: Andreas Seeliger



Irène Mélix (*1988)

Fighting the Wall, 2016, Video,
2:58 min



Nora Mesaros (*1990)

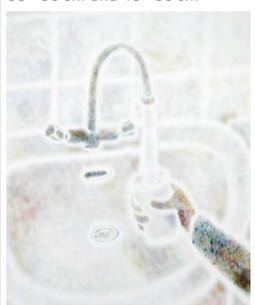
*I would like to take that too, thank
you*, 2016, Grafit und Zeichen-
kohle auf Papier, 70 x 100 cm
Foto: Herbert Boswank



Inga Kerber (*1982)

*(Cliché of a Landscape, Jungle),
XI-XIII, XIV, Cuc Phuong*, 2016
*(Manna Palm Tree, Arenga
Pinnata) (BONG BANG), / (Cliché
of a Landscape, Jungle), V-X,
Cát Tiên*, 2016

*(Wild Forest Ginger, Flower)
(GÜNG RÜNG), Secondary Forest
Understorey*, Farbfotografie,
Handabzüge 2017, Unikate,
versch. Maße zw. 51 x 50 bzw.
60 x 50 cm und 46 x 36 cm



Maximilian Kirmse (*1986)

G.O.W., 2017, Öl auf Leinwand,
160 x 130 cm
Foto: Herbert Boswank



Jennifer König (*1984)

NON-OBJECTIVE OBJECT, 2017,
5-teilig, Öl und Grafit auf MDF,
180 x 150 cm bzw. je 50 x 40 cm
Foto: Herbert Boswank



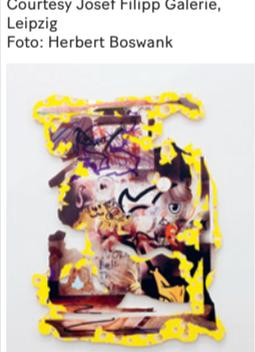
Ludwig Kupfer (*1989)

o.T. (KD_37), 2016, Öl auf
Leinwand, 180 x 130 cm



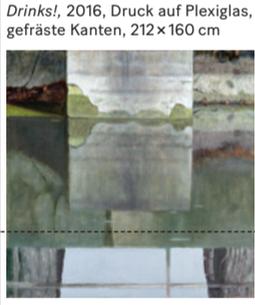
Verena Landau (*1965)

Dedicado II, 2017, Öl auf
Leinwand, 140 x 180 cm
Courtesy Josef Filipp Galerie,
Leipzig
Foto: Herbert Boswank



Marian Luft (*1983)

*Please Wake Me For Snacks And
Drinks!*, 2016, Druck auf Plexiglas,
gefräste Kanten, 212 x 160 cm



Thomas Mataushek (*1961)

Überlauf 17 / 16 / 14, 2016, Öl auf
Leinwand, 3-teilig, kaschiert,
je 70 x 70 cm
Foto: Andreas Seeliger



Irène Mélix (*1988)

Fighting the Wall, 2016, Video,
2:58 min



Nora Mesaros (*1990)

*I would like to take that too, thank
you*, 2016, Grafit und Zeichen-
kohle auf Papier, 70 x 100 cm
Foto: Herbert Boswank



Inga Kerber (*1982)

*(Cliché of a Landscape, Jungle),
XI-XIII, XIV, Cuc Phuong*, 2016
*(Manna Palm Tree, Arenga
Pinnata) (BONG BANG), / (Cliché
of a Landscape, Jungle), V-X,
Cát Tiên*, 2016



Heide Nord (*1980)

Eine die so ist wie Du, 2013, Holz,
Leuchtmittel, Lack, 200 x 80 cm
Foto: Anna Vovan



Thomas Prochnow (*1970)

o.T. (Zunge), 2017, Plexiglas
verschraubt, 222 x 47 x 110 cm
© Foto: Sven Bergelt



Evelyn Richter (*1930)

*Selbstporträt, London, Tate /
Louise Bourgeois, New York /
Museum of Modern Art, New
York / National Gallery, London /
Biennale Venedig / Selbstporträt
in Pistoletto, Biennale Venedig /
Selbstporträt Bulgakow-
Museum, Moskau / Galleria
dell'Accademia, Venedig*, Auszug
aus der 40-teiligen Serie,
2003–2012, Silbergelatine-
Abzüge 2017/18, je 30 x 40 cm
Scan: Werner Lieberknecht



Nicolás Rupcich (*1981)

Nadie (Niemand), 2017, Mixed-
Media-Installation, 4-teilig:
Screenshot, 3D Druck, Alumi-
niumplatte, weiße Sprühfarbe,
60 x 40 x 4 cm, *Nadie*, Holzla-
serschnitt auf Plexiglas, Schwarz
lackiert, 100 x 70 x 4 cm, *untitled
(UW)*, hängender Monitor 32",
HD-Video, 2:00 min., Loop, kein
Ton / *Untitled (Cliff)*, HD-Video-
animation, vertikale Projektion,
5:00 min., ohne Ton
© Foto: Sven Bergelt



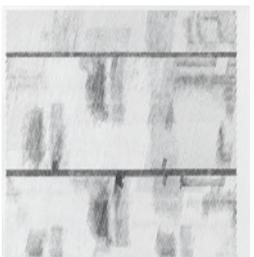
Karoline Schneider (*1986)

*Boomerang 2–16 [(postcolonial)
mimicry]*, 2018, 15-teilig, Keramik
glasiert, je ca. 25 x 35 x 14 cm



Matti Schulz (*1985)

Aus der Serie: *Hits from the
Bong*, 2016, Keramik glasiert,
3-teilig: *(Tony-)Cragg-Bong*,
55 x 24 x 22 cm / *Albert Oehlen-
Bong*, 50 x 19 x 18 cm /
Dino-Bong, 74 x 110 x 25 cm



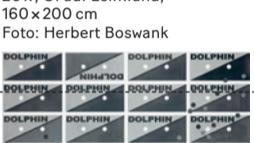
Katharina Siegel (*1983)

Cc:theme (5) o. T., 2017, Kohle
auf Papier (Carbon Copy),
180 x 155 cm



Manuel Stehli (*1988)

Ohne Titel (liegender Mann I),
2017, Öl auf Leinwand,
160 x 200 cm
Foto: Herbert Boswank



Stefan Stöbel (*1970)

Dolphin – Psychopomp, 2017,
Acryl auf Leinwand, 100 x 200 cm
Foto: Herbert Boswank



Clemens Tremmel (*1988)

dýpt, 2016, Öl auf Acrylglas,
100 x 140 cm



Jeff Weber (*1980)

Dokumentation der Kunstgalle
Leipzig, 2017, 6-teilig: *Eingang /
Raum 1, Ansicht I / Raum 2,
Ansicht I / Raum 2, Ansicht II /
Raum 3, Ansicht I / Raum 3,
Ansicht II, Baryt-Abzüge*,
je 20 x 25 cm



Anne-Theresa Wittmann (*1983)

Diversity of Stars, 2015, HD-
Video, 1:48 min, Stereo / Mono,
2014, 23 Acrylglasformen
bedruckt mit UV-härtenden
Tinten im Plattendirektdruck-
verfahren, versch. Maße,
3D-Druck, 10,5 x 21 x 19,6 cm,
Videoprojektion, 2:06 min
© Foto: Sven Bergelt



Katharina Zimmerhackl (*1983)

Werkkomplex *Reading Women*,
2015: *Blindebände*, 2015, Set von
11 Büchern, Festeinband (Leinen),
goldene Prägung, verschiedene
Größen, 24 x 34 x 32 cm /
Intricate Rituals, 2015, 9 Blätter
im Folder, Handsatz-Druck,
24 x 32,5 cm, Edition
© Foto: Künstlerin / Sven Bergelt



zeit- genössischer Kunst im Kunstfonds 2018



33 Werke zeitgenössischer Kunst im Gesamtwert von rund 170.000€ wurden 2018 als Förderankäufe der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen für den Kunstfonds erworben. Auch dieser Jahrgang zeigt sich vielfältig in Themen und Formen. Die Variationsbreite der einzelnen künstlerischen Medien ist erstaunlich, besonders bei den zahlreichen neu angekauften Gemälden. Sie beziehen sich nicht selten inhaltlich auf die Kunstgeschichte oder das Medium Malerei, dessen zeitgenössisches Potential ausgelotet wird. So setzt sich der in Dresden ausgebildete Caspar-David-Friedrich-Preisträger Clemens Tremmel mit der romantischen Landschaftsmalerei auseinander, die er im Grenzbereich zum Objekt verortet. Die von ihm praktizierte Kombination verschiedener Materialien erreicht durch die Einbindung eines Recyclingmoments eine neue experimentelle Öffnung. Traditioneller wirken die Landschaften des Dresdner Malers Thomas Matauschek, die durch unendliche Variationen immer gleicher Motive eine zwischen obsessiv-meditativer Konzentration und surrealer Irritation oszillierende Atmosphäre entfalten. Die Variation immer selber Motive ist auch bei Stefan Stöbel zu finden. Dessen Thema ist das Sammeln, z.B. von Kisten unterschiedlicher Provenienzen, die im Atelierumfeld Stillleben bilden und deren frontale Ansichten sich Tromp l'œil-artig wieder gegeben finden, was durchaus an Pop-Art erinnert. Allerdings wird hier nicht auf Konsumprodukte sondern auf ihre Verpackung fokussiert, deren schablonenhafte Wiederholung motivisch aufgebrochen wird. Landschaft ist weiterhin auch das Thema bei Jennifer König, die sich der aus der Grafik kommenden Mittel der Reduktion sowie Beschränkung auf Schwarz- und Grautöne bedient und damit die Landschaftsmalerei analysiert. Dagegen ist Ludwig Kupfers mattfarbige abstrahierte Komposition mit der letztlich unpräzise bleibenden architektonischen Form eine klassische Dresdner Position. Verena Landau reflektiert die Kunst und ihre Institution, das Museum, dessen Raum sich ins Unendliche zu entfalten scheint. In Form und Stil fallen die Gemälde von Maximilian Kirmse, der eine Art Pointillismus verfolgt, der durch seine Palette wieder fast an die fototechnische Wirkung einer Solarisation heranreicht, und von Manuel Stehli auf, der in seiner flächig abstrahierten Darstellung an die italienische Renaissancemalerei erinnert und für das Motiv der Venus eine zeitgenössische Entsprechung findet. Frei und frech rezipiert Matti Schulz bildhauerische Kunstgeschichte, indem er mit dem Sujet der Porträtbüste und der Tierplastik satirisch bricht. Er verpflanzt die Objekte zudem in den Kontext einer Alternativkultur, indem er sie in Keramik ausführt und mit einem theoretischen neuen Nutzen versieht. Alternativ-trashig wirkt auch das farbintensive Objekt von Marian Luft, der computer-generierte Bilder sammelt und diese visuellen Fundstücke verwertet. Die neuen Kombinationen von Fragmenten, Zeichen, Slogans, Piktogrammen sind nervös-ironische Spiegelungen gegenwärtiger Alltagskultur. Eben darauf beziehen sich auch die Sockelobjekte von Frenzy Höhne, die ein ebenso offensiver wie subtil-humorvoller Kommentar zur Konsumgesellschaft sind, für den sich die Leipziger Künstlerin Präsentationsformen bedient, die gleichermaßen museal und kommerziell genutzt werden; Plakativität ist hier Strategie. Ähnlich verhält es sich in dem Ensemble aus Fotografien und Tonfigürchen von Timo Hinze, dem es einerseits um Logos und Slogans geht, die im öffentlichen Stadtraum zur Kulisse werden, und andererseits um offen zur Schau getragene Strategien zur (Selbst-) Motivation und -Ermunterung in der Arbeitswelt. Indirekt ist die Frage nach der Selbstmotivation auch der Subtext in Irène Mélix' performativer Videoarbeit, in der die Künstlerin sich am künstlerischen Lebensumfeld, konkret an einer weißen Wand abarbeitet. Während die Wand als Sinnbild für das unbeschriebene Blatt, die leere Leinwand, den neuen Tag oder die offenen Zukünfte stehen kann, liegt in der Vergeblichkeit ihres Tuns ein ironischer und melancholischer Kick. Eine ästhetische Komponente bringt das aus glänzend-schwarzem Plexiglas bestehende Objekt von Thomas Prochnow mit, das als Intervention im Raum materiell, formal und räumlich mit dem Umfeld korrespondiert. Das Potential von Räumen ist auch das Thema des Luxemburger Fotografen Jeff Weber, der von 2014 bis 2017 das Leipziger Kunsthaus führte, wo er andere Fotografen ausstellte und die Räume nach und nach restaurierte. Diese poetisch-konzeptuelle Position ist zurecht Memorial für die Kunsthalle und eine Erinnerung an die Potenzialität des Standortes. Fragmente biografischer Erinnerungen an die eigene Kindheit in der serbischen Heimat sind es, die Nora Mesaros in ihren Zeichnungen verarbeitet, immer wieder neu kombiniert und assembliert. Die veränderten Ansichten lassen neue Narrative und Bedeutungszusammenhänge entstehen, die durch die Pentimenti eine Anmutung von Bewegung in sich tragen. In bewegte Bilder im Raum übersetzt Nori Blume Zeichnungen oder Malereien, die zunächst in abstrakten Plastiken und Objekte aus verschiedenen Materialien eine neue, meist bunte Gestaltung finden, die von der Spannung der unter-

schiedlichen Materialität lebt. Diese Objekte werden dann bewegt und lassen neue Bilder im Raum entstehen, die filmisch dokumentiert werden. Bewegung ist wiederum auch integrales Moment der Fotoserie von Svea Duwe, die diese am Beispiel des gedrehten Halses zeigt. Als hinter-sinniger Kommentar der im Wahljahr 2017 fertig-gestellten Arbeit sagt die Aneinanderreihung dieser momentanen Haltungen etwas aus über die Orientierung, Aus- und Blickrichtung des Subjektes. Das Erzählen in aufeinanderfolgenden Bildern ist auch Gegenstand der Zeichnungen von Anna Haifisch, die sich dem Comic verschrieben hat. Gemäß der Natur dieses Mediums wird maximal reduziert und treffend typisiert. In den einzelnen Szenen finden sich motivische Verweise auf Landschaften und andere Versatzstücke aus der Kunstgeschichte, gleich einem sichtbaren Nachdenken über Mensch und Natur, was über die Entwurfshaltung hinausgeht. Anne-Theresa Wittmanns mehrteilige Installation wiederum zeigt die Veränderung und Umstrukturierung von Landschaft durch den Menschen und dessen Streben nach kartografischer Erfassung seiner Umwelt. Wittmann bindet den als künstlerische Technik noch relativ neuen 3D-Druck ein, der auch von Nicolas Rupcich eingesetzt wird. Er forscht an der Schnittstelle zwischen Bildender Kunst und Literatur, Dinglichkeit und Medium und meditiert über die Existenz von Objekten zwischen Bild und Text. Seine multimediale Werkgruppe erzeugt eine atmosphärische Stimmung die ins postapokalyptische kippt. Irritierend befremdlich muten auch die Objekte von Daniela Hoferer an, die aus z.T. hochwertigen Materialien und Stoff sowie organischen Versatzstücken wie Fell und Knochen unheimliche Fabel- und Hybridwesen in aufwendiger, traditioneller und dennoch anachronistisch wirkender Handarbeit entstehen lässt. In dem Stickbild wird an regionale Trachten und Traditionen erinnert, die in einer Simultandarstellung wiedergegeben sind. Inga Kerber schreibt ihre Cliché-Thematik fort, jeder Abzug ist ein handgefertigtes Unikat auf altem Fotopapier. Der neu erworbene Werkkomplex ist während eines Arbeitsstipendiums in Vietnam entstanden und variiert das Motiv einer Dschungelandschaft. Die vermeintliche Ortslosigkeit und scheinbar unberührte Natur verbindet örtliche und historische Bezüge mit übergeordneten Themen: der Vietnamkrieg mit dem Naturpark als Reservat, die weltweite Umweltthematik mit der Erinnerung an naturwissenschaftliche Darstellung aus dem Zeitalter der Entdeckungsfahrten. Von Reisen erzählt auch der besondere Zugang 2018: die Serie von späten Fotografien der Grand Dame sächsischer Fotografie, Evelyn Richter. Die in den 2000er Jahren z.B. in Venedig, New York, London und Moskau entstandenen Aufnahmen, waren als Negative in ihrem Archiv aufbewahrt und konnten erst kürzlich entwickelt werden. In diesen späten Werken ist sich die Fotografin treu geblieben: dem Thema der Street Photography und ihrer unvergleichlichen Art der (Selbst-) Porträierung. Karoline Schneider beschäftigt sich in ihrem Werk mit cultural appropriation. Vor dem Hintergrund postkolonialistischer Ansätze untersucht sie die übersteigerte Wertschätzung von ethnischen Kulturgut wie Kleidung, Alltags- und Kultgegenständen, die als Lifestyleprodukte absorbiert und vereinnahmt werden. So steht die neu angekaufte Objekt-Serie als Sinnbild für die wenig reflektierte Übernahme von Kulturgut, die sich in einer visuellen Annäherung erschöpft. Statt hochpräziser Jagdinstrumente der australischen Ureinwohner begegnen uns Bumerangs hier als bunte und populäre Nachbilder aus Ton. Die vielfachen Brechungen und Risse der Tonhaken sind dabei ein ebenso schlichter wie präziser Kommentar der Künstlerin. Ob Eike Behnke sein Interesse am Ornament der Inspiration der Fülle der Muster in der Tischdeckensammlung seiner Großmutter oder der biografischen Zwischenstation der Ausbildung zum Modedesigner verdankt, sei dahin gestellt: Seine seriellen, an Schnittmuster oder Schablonen erinnernden Bildreihungen wirken wie eine Sammlung von Musterbögen. Die erdig-raue Ölkreidomalerei auf mehrfach überarbeitetem Papier wirken durch starke Kontraste von Farbe und Form sowie durch ihre haptische Qualität. Die großformatige Zeichnung von Katharina Siegel spielt mit den Möglichkeiten Räumlichkeit zu suggerieren und Heide Nord schafft mit ihrem leuchterartigen Objekt einen Hybriden zwischen DIY-Design und räumlicher Intervention. Von der Installation Katharina Zimmerhackls geht das Angebot aus, mit den Blindbänden, die Titel bekannter Werke der Kunstgeschichte tragen, die lesende Frauen zeigen, entsprechend vorgegebener Handlungsanweisungen, eben deren Posen, Gesten und Blicke von in Lektüre vertieften Frauen auszuführen.

Silke Wagler

© 2018 bei den SKD sowie den Künstler*innen, wenn nicht anders angegeben. Ausstellungsansichten WIN/WIN 2018, Leipzig, Baumwollspinnerei, Halle 14: Sven Bergelt
 © VG Bildkunst, Bonn 2018 für Svea Duwe, Daniela Hoferer, Frenzy Höhne, Verena Landau, Heide Nord, Matti Schulz, Stefan Stöbel, Anne-Theresa Wittmann
 Die Sammlung des Kunstfonds ist auch im Internet unter <http://skd-online-collection.skd.museum> zugänglich.
 KUNSTFONDS
 Staatliche Kunstsammlungen Dresden
 Postfach 120 551, 01006 Dresden
 kunstfonds@skd.museum
 www.skd.museum
 ©Staatliche Kunstsammlungen Dresden
 Gestaltung: Grafik FM (Fiedler/Meyer)

